

DIES Academicus - ein Sportfest kann auch nachhaltig

In Göttingen feierten tausende Studierende zusammen mit ihrer Universität und vielen BesucherInnen den DIES. Am Mittwoch den 05.06.2019 fand dieses alljährliche Sommerfest, ganz: „DIES Academicus“, auf dem Gelände des Hochschulsports statt. Diese Festivität dient an vielen Hochschulen dem Anwerben neuer Studierender, dem fachübergreifenden Austausch und dem Veranstellen von im Alltag eher unüblichen Aktivitäten. Das Angebot umfasste das große Fußballturnier, einen Klimmzug-Wettbewerb und neben weiteren Turnieren und sportlichen Hinguckern auf der Outdoor-Bühne, erwartete die BesucherInnen ein Zusammenspiel aus Zuschauen, Mitmachen, Essen und Trinken.

Neben dem Spaßfaktor interessierte dieses Jahr, vor dem Hintergrund der Europawahlen und Bewegungen wie „Fridays for Future“, worauf das Veranstaltungs-Team achtete, um ein solches Fest nachhaltig zu gestalten. Für das Erreichen unserer Klimaziele reicht der Handlungsbereich der Politik nicht aus. Unternehmen, Veranstalter und schließlich auch jede(r) Einzelne muss etwas tun – etwas bewegen! Darum ging es auch beim DIES, denn Bewegung stand im Vordergrund. Und trotz der aufwändigen Organisation dieser „#feelfalt“ wollten die OrganisatorInnen nebenbei wichtige Zeichen setzen.

Gebuchte Unternehmen wurden weitestgehend regional beauftragt, auch wenn die Konkurrenz im Internet oftmals günstiger ist. Im Focus der Dienstleistungen stand hierbei die Wiederverwendbarkeit. Stände, die ihre Produkte ohne Einweggeschirr verkauften, durften sich über eine günstigere Standmiete freuen. „Die Umwelt liegt uns am Herzen, auch wenn wir dafür mehr Geld investieren müssen.“, so Mischa Lumme, Mitglied des Organisationsteams des Hochschulsports. Man versuche: „eine Kultur zu etablieren, die auch das Thema Konsum und Müll mit beinhaltet.“

Die BesucherInnen sollten sensibilisiert und Abfall vermieden werden. Dafür wurden, wie seit Jahren, unter allen teilnehmenden Sport-Teams Müllbeutel verteilt. Die fünf Euro Startgebühren jedes Teams konnten gegen Abgabe ihres, zum Beispiel beim Grillen angefallenen, Mülls zurück ertauscht werden. So ging das Aufräumen schneller und jede(r) konnte mit wenigen Handgriffen helfen.

Auch wenn man sich der Herausforderung der Sensibilisierung für umweltgerechtes Verhalten bewusst war, wolle man sie doch annehmen. „100% geht nicht“, so Lumme, aber auf nachhaltige Alternativen zur Wegwerfgesellschaft solle geachtet werden.

Neben der Beteiligung aller BesucherInnen nahmen die Veranstalter aber noch mehr in die Hand: Das "Ökocus", die ökologische und chemikalienfreie Alternative zum DIXI-Klo, sollte das Problem der zu wenigen Toiletten auf dem Uni-Sport-Gelände lösen.

Zur Wiedererkennung der MitarbeiterInnen und Volunteers auf dem Gelände wurden T-Shirts und Gym-Beutel aus Biobaumwolle genutzt.

Die Verpflegungsmöglichkeiten boten größtenteils vegetarische Speisen an, zudem galt: wenn Fleisch, dann Bio. Trinkwasser gab es am „Getränkebrunnen“ gratis.

#feelfalt erleben heißt für Mischa Lumme, dass man allen verschiedenen Ansprüchen der BesucherInnen gerecht wird, und doch die Botschaft vermittelt, ein solches Konsumfest verantwortungsvoll veranstalten zu können. Und er gibt sich nicht zufrieden: „Mein Ziel für nächstes Jahr wären plastikfreie Müllbeutel.“